

GLAUBEN WIR AN WACHSTUM?

Pfr. Josef Fleddermann
Vorsitzender der CE Deutschland

Wenn wir die Zahlen der Kirchengeschichte betrachten oder die sinkende Besucherzahl der Gottesdienste, dann könnten wir in der Kirche durchaus in die Krise geraten. Da hilft dann auch nicht der Verweis auf die evangelische Kirche, die ja noch schlechter dran ist als wir. Auch wenn wir die Zahlen der CE in unseren Bistümern betrachten, könnten wir ein mulmiges Gefühl bekommen. Da gibt es Gebetskreise, deren Teilnehmer immer älter werden und keine jüngeren dazukommen. Da verschwinden Leute von unseren Adresslisten nicht nur deshalb, weil sie sterben, sondern sich auch verabschiedet haben. Wir könnten versucht sein zu denken, alles ist vergeblich, wofür setzen wir uns eigentlich noch ein?

Ich möchte dieser Resignation widerstehen und die Frage aufwerfen: Glauben wir an Wachstum? Und ich möchte Gründe dafür ansprechen, warum wir daran glauben dürfen. In den sogenannten Wachstumsgleichnissen bei Markus finden wir einen sehr interessanten

Abschnitt (4,26–29), in der Einheitsübersetzung lautet er so:

„Jesus sagte: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät; dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst, und der Mann weiß nicht wie. Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre. Sobald aber die Frucht reif ist, legt er die Sichel an; denn die Zeit der Ernte ist da.“ Was mich bei diesem Text anspricht sind folgende Dinge:

1. Die Aufgabe des Bauern besteht darin zu säen.
2. Die Saat wächst ohne sein Zutun.
3. Wachstum braucht Geduld; es gibt Wachstumsschritte.
4. Die Zeit der Ernte ist da.

Wir sind berufen, das Wort Gottes zu verkünden durch unser Leben, durch Worte und durch Taten. Von Christus zu sprechen, von der Liebe des himmlischen Vaters und vom Wirken des Heiligen Geistes auch in unserer Zeit, das ist unsere Berufung. Papst Franziskus hat die Charismatische Erneuerung darin ermutigt. Auf den Priesterexerzitien in

Rom, an denen ich teilnehmen durfte, hat er die Priester ausdrücklich dazu aufgerufen, das Mittel der „Leben im Geist Seminare“ für diesen Dienst einzusetzen sowie die Menschen mit der Taufe im Heiligen Geist bekannt zu machen. Es ist ein Dienst des Aussäens der frohen Botschaft. Das haben wir alle miteinander gemein, egal ob Priester oder Laie, Mann oder Frau; jede und jeder von uns dort, wo Gott ihn hinstellt.

In seinem Schreiben Evangelium Gaudium (Die Freude des Evangeliums) schreibt Papst Franziskus: Die Freude hat immer, „die Dynamik des Aufbruchs und der Gabe des Herausgehens aus sich selbst, des Unterwegsseins und des immer neuen und immer weiteren Aussäens ... Das Wort Gottes trägt in sich Anlagen, die wir nicht voraussehen können. Das Evangelium spricht von einem Samen, der, wenn er einmal ausgesät ist, von sich aus wächst, auch wenn der Bauer schläft (vgl. Mk 4,26–29). Die Kirche muss diese unfassbare Freiheit des Wortes akzeptieren, das auf seine Weise und in sehr verschiedenen Formen wirksam ist, die gewöhnlich unsere Prognosen übertreffen und unsere Schablonen sprengen.“ (Vgl. EG Nr. 21 und 22)

Das Aussäen beinhaltet also die Frage: Wo sollen wir aussäen? Welches „Feld“ gibt uns der Herr zu bestellen? Wo sind brache Ackerfelder, die nur darauf warten, dass der Same des Wortes Gottes, der Same der Frohen Botschaft in sie hinein gesät wird?

Eine sich selbst genügende Kirche, eine besitzstandwahrende Kirche wird keine Frucht hervorbringen. Ein Gebetskreis, der sich selbst genügt, wird keine Frucht bringen. Wenn für mich die Kirchengemeinde oder eine bestimmte Gruppe nur der Wohlfühlort meines Lebens ist, der nicht mehr beweglich und offen bleibt, wird es kein Wachstum geben.

Sicherlich hat eine Gebetsgruppe oder ein CE-Treffen auch den Aspekt der Sammlung. Es bedarf des sich gegenseitigen Stärkens und Ermutigens. Es bedarf des Gebetes füreinander, die wir schon auf dem Weg mit Jesus und seinem Heiligen Geist sind. Es bedarf des gemeinsamen Lobpreises, wo wir Gott die Ehre geben, ihn in den Mittelpunkt stellen um seiner selbst willen. All das ist richtig, wichtig und notwendig.

Aber es bedarf auch der Frage: Welche Sendung hat eine Gebetsgruppe und welche Sendung oder Berufung ruht auf mir? Wo bin ich gerufen, gewissermaßen als Sämann oder auch Frau für den Herrn zu gehen? Bleiben wir in einer Dynamik?

Und dabei ist Dynamik nicht nur etwas für junge Menschen. Es geht um die innere Dynamik des sich immer wieder neu rufen und senden Lassens im Dienst für das Reich Gottes, für diese „neue Welt“, von der Jesus spricht. So können z.B. ältere Menschen, die nicht mehr so beweglich sind, durchaus durch den Dienst konkreter Fürbitte gewissermaßen um „Regen und Segen“ für das Ackerfeld ihren Beistand leisten. Oder aber auch als konkrete Fürbitter/innen für die anderen, die den Auftrag der Evangelisation sozusagen „vor Ort“ leben.

Wachsamkeit und Offenheit für die Führung des Herrn ist gefragt. Ich wünsche mir das für mich, für uns, für die CE und die Kirche.

Also, noch einmal die Frage: Wo ist das Ackerfeld, das darauf wartet, von mir und

von uns mit der Saat des Evangeliums besät zu werden?

2. Die Saat wächst ohne sein Zutun

Ja, werden wir einwenden, wir müssen doch etwas tun. Das geht doch nicht von selbst. Wir sind ungeduldig und sehnen uns alle nach einer erfolgreichen Ernte. Und wenn etwas geglückt ist, wenn vermeintlicher Erfolg da ist, freuen wir uns – das dürfen wir – und manchmal erliegen wir der Versuchung zu glauben, wir haben das gemacht.

Es mag für den Sämann fast langweilig sein, diese Wartezeit, diese Prüfung der Geduld. Was wird aus meiner Arbeit? Wird sie erfolgreich sein? Wird der Same aufgehen? „Nach der Arbeit geht er nach Hause, schläft, steht wieder auf, und das tagaus, tagein.“ (Mk 4,27a) Immer dasselbe in diesen Tagen. Er hat keinen Einfluss mehr auf das Wachstum. Er kann es nicht regnen lassen. Er kann die Sonne nicht scheinen lassen. Er ist gewissermaßen machtlos. Er muss alles loslassen in die Hände dessen, der es wachsen lässt. In die Hände Gottes, des Schöpfers.

Auch wenn diese Haltung uns manchmal zu schwer zu sein scheint, ist sie doch sehr entlastend. Du bist nicht dafür verantwortlich, dass etwas wächst. Du bist verantwortlich für die Aussaat.

3. Wachstum braucht Geduld; es gibt Wachstumsschritte

Ein weiter wichtiger Aspekt ist es, der Wirklichkeit Rechnung zu tragen, dass es auch im Glauben Wachstumsschritte gibt und nicht alles auf einmal fertig ist. Es gibt sicherlich Pflanzen, die schneller wachsen. Es gibt Pflanzen, die man sogar mehrmals im Jahr ernten kann. Aber es gibt eben immer ein Wachstum, eine Zeit der Entwicklung, des Reifens. Und eine Frucht, die zu früh geerntet wurde, schmeckt nicht.

Hier gilt es, geduldig zu bleiben und die Zeit der Ernte abzuwarten. Wenn der Halm aus der Erde sprießt, können wir nicht daran ziehen, damit das Getreide schneller wächst. Gott hat seine Zeit. Und seine Zeitrechnung entspricht oftmals nicht der unsrigen.

4. Die Zeit der Ernte ist da
Zur Erntezeit muss der Sämann, der Bauer

wieder aktiv werden. Er legt die Sichel an. Das volle Feld wird geleert. Oder er lässt andere ernten bzw. braucht Erntehelfer. Da, wo sich Früchte hervortun, müssen sie gesammelt werden. Man darf sie nicht einfach liegen lassen.

Die Früchte werden verarbeitet, vielleicht zu Saft, zu Wein, zu Brot. Dafür braucht es viele fleißige Mitarbeiter/innen. Oder die reiche Frucht des Getreides wird z.T. verarbeitet, übrige Körner werden wieder ausgestreut, damit sie neue Frucht bringen. Es muss also auf jeden Fall etwas geschehen mit der Ernte.

Auch wir dürfen – Gott sei Dank – manchmal erfahren, dass ausgesäte Saat aufgeht, dass Menschen ganz neu zum Glauben finden, dass sie hineinfinden in eine persönliche Beziehung zu Christus, zum himmlischen Vater und zum Heiligen Geist, dass sich ihr Leben verwandelt. Danken wir Gott dafür von ganzem Herzen, denn es ist ein großes Geschenk, das sehen zu dürfen.

Dann gilt es die Ernte zu „verwerten“. Und da es sich dabei um Menschen handelt, denen Gott Freiheit geschenkt hat, gilt es, mit ihnen nach der weiteren Führung des Geistes zu suchen. Orte, Oasen zu schaffen, in denen diese Beziehung wachsen kann im weiteren Hören auf das Wort Gottes, im Gebet, in der Gemeinschaft, in Werken der Liebe. Wo können wir das einbringen, was wir geerntet haben, damit die Ernte nicht verfault, sondern genossen werden kann?

Wachstum gibt es nur durch Zellteilung, durch Hingabe, durch ein sich öffnen.

„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht.“ (Joh 12,24) Wo müssen unsere eigenen Vorstellungen sterben, damit es neues Leben geben kann?

Ausblick

Glauben wir an Wachstum? Ich glaube an Wachstum, denn der Geist Gottes ist unerschöpflich. Ich glaube an Wachstum, wenn wir uns in den Strom seiner Gnade stellen, wenn wir ihn handeln lassen in uns.

Ich glaube an ein Wachstum zunächst innerer Natur. An ein Wachstum in den Herzen der Menschen, die Christus, seinen Heiligen Geist und die Liebe des Vaters

mehr und mehr kennenlernen und sich von ihr mehr und mehr prägen lassen.

Ich glaube an ein Wachstum, wo Menschen miteinander den Glauben leben, feiern und verkünden und die Freude des Evangeliums aus den Poren ihres Daseins hervorquillt als eine echte, tiefe Freude des Geliebtseins.

Ich glaube an ein Wachstum äußerer Natur, an eine Vermehrung – allem Anschein zum Trotz. Denn „das Wort Gottes ist nicht gefesselt“ (2 Tim 2,9). Die Heilsbotschaft Gottes erreicht auch heute die Herzen der Menschen, die sich dafür öffnen. Christus ist attraktiv, anziehend. Das ist seine Natur. „Wenn ich von der Erde erhöht bin, werde

ich alle an mich ziehen“ (Joh 12,32).

Nicht wir müssen die CE retten. Nicht wir müssen die Kirche retten. Nicht wir müssen die Welt retten. Jesus Christus hat es getan und tut es auch heute.



WILLKOMMEN ZU DEN MITTENDRIN-WOCHENENDEN!

Werner Nolte

Es ist soweit, in diesem Jahr geht das neue Format an den Start. Die regionalen Mittendrin-Wochenenden der Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche finden an fünf verschiedenen Orten in unserem Land statt. Familien und Singles, Erwachsene jeden Alters, Jugendliche und Kinder. Lebendig, altersrelevant – eine Zeit, um die Liebe Gottes zu entdecken und zu feiern! Das ist die Vision: Menschen sollen mit der frohen und befreienden Botschaft des Evangeliums in Kontakt kommen. Und es ist auch die befreiende Botschaft von Ostern: „Sogleich verließen sie das Grab und eilten voll (...) großer Freude zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden“ (vgl. Mt. 28,8).

Die gute Nachricht von Ostern ist, dass es lohnt, sich auf den Weg zu machen und den gemeinsamen Glauben zu bezeugen, damit diese Dynamik der Auferstehung Jesu Christi in unseren Herzen lebendig wird und uns sowie andere Menschen entzünden kann. Als die junge Gemeinde in Jerusalem zum Gebet zusammenkommt, bebt der Ort, an dem sie versammelt sind, und alle werden mit dem Heiligen Geist erfüllt (vgl. Apg 4,31). Diese außergewöhnliche Gotteserfahrung der noch nicht institutionalisierten Kirche ist auf der Überzeugung gegründet, dass Jesus gegenwärtig ist und der Weg zu ihm nur ein Gebet weit entfernt ist.

Jesus ist in seinem Dienst immer auf die Menschen zugegangen und hat nicht distanziert abgewartet. Und sie

kommen zu IHM, weil ER anziehend ist. „Kommt alle zu mir, ich werde euch Ruhe verschaffen“ ist eine Grundaussage des Evangeliums, welches Herzen berührt (vgl. Mt 11,28).

Die Mittendrin-Wochenenden sollen ein Ort der Gemeinschaft, der Inspiration und Evangelisation sein. Die Freude des Evangeliums (Evangelii gaudium), wie es Papst Franziskus in seinem ersten apostolischen Schreiben formulierte, soll in die Welt hineinwirken, „um allen, die an Christus glauben, zu helfen, ihre Zustimmung zum Evangelium bewusster und stärker werden zu lassen“. Alle Christen sind ermutigt, missionarisch tätig zu werden und sich als Teil des evangelisierenden Gottesvolkes zu verstehen. So ist die Intention des Christseins nicht nur ein geistlich erfüllendes Leben, sondern auch das Anliegen, Freunde, Bekannte und Arbeitskollegen mit hinein zu nehmen, damit sie mit dem Evangelium in Kontakt kommen. Es ist ein Aufruf, von der Hoffnung zu erzählen, die uns antreibt. In dem Wissen, dass es in unserer kritisch pluralistischen Gesellschaft eine Herausforderung sein kann, den christlichen Glauben zu bezeugen, ist das Mittendrin-Wochenende eine besondere Gelegenheit, auf einfache Art und Weise andere Menschen einzubeziehen.

In ausgiebigen Lobpreiszeiten und inspirierenden Gottesdiensten bietet die Möglichkeit aufzutanken, Segen und Kraft zu empfangen sowie Gott neu und tiefer zu entdecken. Das Erwachsenen-, Kinder- und Jugendprogramm greift die

Bedürfnisse der verschiedenen Generationen auf und bietet gleichzeitig das Potential, einander kennen zu lernen, voneinander zu profitieren und sich zu vernetzen. Alltagsnahe Themen und eine Kultur der Geschwisterlichkeit sollen für neue Teilnehmer einen leichten Zugang ermöglichen. Insofern steht auch genügend freie Zeit für Austausch und stärkende Gemeinschaft zur Verfügung. Schließlich soll die Veranstaltung eine Form der Erholung von einem herausfordernden Alltags- und Berufsleben zulassen und eine Zeit des Auftankens sein. Die Besonderheit besteht darin, dass alle Angebote ein hohes Maß an Freiwilligkeit beinhalten und zum geistlichen Programm auch ein alternatives Freizeitprogramm zur Verfügung steht. Bitte melden Sie sich an! Warten Sie nicht zu lange! Es lohnt sich!

- **West**
1.–3. September 2017 im Jugendhaus Hardehausen (bei Paderborn)
- **Nord**
15.–17. September 2017 in Bremen
- **Südost**
15.–17. September 2017 in Heiligenbrunn (bei Landshut)
- **Südwest**
22.–24. September 2017 in Ravensburg
- **Ost**
27.–29. Oktober 2017 in Berlin

Anmeldung & Infos unter
www.mittendrin.erneuerung.de



WEITERE VERANSTALTUNGEN

Seelsorges Schulung

30.6 - 2.7. 2017 im Bonifatiuskloster
Hünfeld (bei Fulda)

Die Dienstgruppe Seelsorge der Deutschland-CE lädt zu einer Seelsorges Schulung ein. Diese Schulung richtet sich an alle innerhalb der CE, die in der Einzelseelsorge und im Segnungsdienst tätig sind oder sich auf diesen Dienst vorbereiten wollen, an Leiter, die in unseren Gruppe für andere Sorge tragen sowie an Menschen, die andere begleiten oder häufig in Gesprächen mit den Nöten anderer konfrontiert werden. Leitung und inhaltliche Gestaltung: pfr. Bernhard Axt, Margret Frey, Elke Krapf, Dagmar Ludwig und Pfr. Gerhard Stern

Jugendfestival Jump 2017

30.7 - 5.8.2017 in Maihingen

„ESKALATION - break free in his love“ lautet das Motto, das diesen Sommer wieder in good old Maihingen läuft. Tiefe Begegnung mit Gott, neues Feuer, Mega Action, Gemeinschaft u.v.m. ist geboten.

Leiterseminar „Lebendige charismatische Gruppen“ – Baustein 1 der Leiterausildung 7.-9.7.2017 in Heiligenbrunn

Dieses Seminar richtet sich an alle, die einen Gebetskreis, Hauskreis oder eine Zellgruppe leiten oder gründen möchten. Es werden viele praktische Tipps zum Aufbau und Leitung einer Gruppe vermittelt. Es ist nicht nur für Neueinsteiger interessant, sondern auch für Leiter und Leiterinnen, die schon länger einer Gruppe vorstehen und sich nach neuen Impulsen sehnen. Referent: Diakon Christof Hemberger

Alle Infos zu diesen Veranstaltungen finden Sie auf www.erneuerung.de (Online-Anmeldemöglichkeit!) oder im CE-Büro Ravensburg (Tel. 0751- 3550797) und Maihingen (Tel. 09087-90300).



STARTSCHUSS FÜR JUBILÄUMSJAHR IST GEFALLEN

Christof Hemberger

Mitte Februar fand in Pittsburg, USA, die Eröffnung des Jubiläumsjahres statt, das die Charismatische Erneuerung in der Katholischen Kirche in diesem Jahr feiert. Das Treffen, zu dem Pioniere und internationale Leiter/innen der weltweiten CE geladen waren, fand im Exerzitienhaus „The Ark & The Dove“ (Die Arche und die Taube) statt, eben jenem Zentrum, in dem die Studentengruppe der Duquesne-Universität, zu der auch Patti Mansfield gehörte, am 18. Februar 1967 die Taufe im Heiligen Geist empfingen.

Michelle Moran hielt eine inspirierende Predigt über die Situation der CE heute. Voller Elan ermutigte sie die Anwesenden, aber auch all jene, die die Übertragung im Internet per Lifestream mitverfolgten, nicht in bewährten und altbekannten Mustern zu denken und zu handeln, sondern offen für das Wirken des Heiligen Geistes im Hier und Jetzt zu sein: Auf welchem Weg will Gott uns HEUTE führen?

ICCRS stiftete ein speziell angefertigtes „Kreuz der Erneuerung“, das in der Einfahrt des Exerzitienzentrums errichtet wurde. Während einer ergreifenden Zeremonie wurde dieses Kreuz in Anwesenheit von CE-Vertretern aus allen Kontinenten eingeweiht. Europa wurde

durch die ICCRS-Ratsmitglieder Jude Muscat (Malta) und mich vertreten.

Am Abend des 18. Februar, dem 50. Jahrestag, gab Patti Mansfield in der Kapelle von „The Ark & The Dove“ ihr Zeugnis, wie sie und die anderen Studenten die Taufe im Heiligen Geist empfingen. Ihr Zeugnis ist in aller Welt bekannt, aber dieses Mal war es doch ein ganz spezieller Moment, fand er doch genau in dem Raum statt, an dem alles begann! Die Atmosphäre war sehr berührend und ihre Ansprache wirklich inspirierend.

Die Veranstaltung in Pittsburg war ein Segen für alle, die dabei waren und sicherlich auch für die, die per Lifestream Teile davon mitverfolgen konnten - ganz besonders wegen der historischen Bedeutung des Treffens. Aber es ging nicht so sehr um eine Rückschau in die Vergangenheit, es war der Startschuss für ein Jubiläumsjahr und vieler feierlicher Veranstaltungen. Es wird zahlreiche regionale, diözesane und nationale Feiern geben in diesem Jahr, ganz besonders sei natürlich das große CE-Jubiläums-Event genannt, das an Pfingsten in Rom stattfinden wird. Und zu dem sich sogar Papst Franziskus angekündigt hat.

In Deutschland werden wir am 11. November 2017 im Dom zu Fulda einen Dankgottesdienst feiern, zu dem jede/r herzlich eingeladen ist. Der Gottesdienst beginnt um 14 Uhr, der Bischof von Fulda, Heinz-Josef Algermissen, wird der Eucharistiefeier vorstehen.

ELENA GUERRA – „MISSIONÄRIN DES HEILIGEN GEISTES“

Christof Hemberger

Sr. Elena Guerra (1835-1914) ging als Wegbereiterin in die Geschichte der Charismatischen Erneuerung ein. Mutig vertrat sie ihr Anliegen: Der Heilige Geist soll wieder neu in das Bewusstsein der Kirche zurückkehren! Doch wer war diese Frau, die es geschafft hatte, dass ein ganzes Jahrhundert als „Zeitalter des Heiligen Geistes“ bezeichnet wurde - und was hat sie wirklich bewegt?



Elena Guerra entstammte einem adeligen Elternhaus und genoss eine standesgemäße Erziehung. Ihr Wesen war geprägt vom Wunsch „etwas Gutes für Gott zu tun“, ihr Herz brannte für die Bekehrung der Ungläubigen, gerne besuchte sie die Armen und Kranken ihrer Stadt. Ihre geistlichen Anliegen und Ideen schrieb sie in kleinen Broschüren und Traktaten nieder. Elena sammelte Gleichgesinnte um sich und gründete als junge Frau Gebetsgruppen und Gebetsinitiativen („Das immerwährende weltweite Obergemach“) und die Gemeinschaft der „Oblatinnen des Heiligen Geistes“.

Es war Sr. Elenas Anliegen, Menschen in eine enge Beziehung zum Heiligen Geist zu führen. Die Kirche und die Gesellschaft – so Sr. Elena – brauchen zu ihrer eigenen Erneuerung und Belebung den Heiligen Geist wie nie zuvor! In diesem Bemühen war sie unermüdlich: Sie ermutigte zum

Gebet um den Heiligen Geist, stand mit Priestern und Bischöfen in Briefkontakt und ermahnte sie, über den Heiligen Geist zu lehren und zu predigen. In ihren Tagebüchern bezeichnete sich Sr. Elena als „armes Dienstmädchen des Heiligen Geistes“ und sogar als „Gepäckträgerin des Heiligen Geistes“. Weil ihr das Echo auf ihre Bemühungen noch zu gering erschien, wuchs in ihr der Wunsch, den Papst um Unterstützung für eine globale Verbreitung ihres Anliegens zu bitten.

Sr. Elenas Botschaft wurde von Papst Leo XIII (1810–1903) bereitwillig und offen angenommen: Bereits drei Wochen nach ihrem ersten Brief führte der Papst eine feierliche Zeit des Gebets zum Heiligen Geist zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten ein (heute bekannt als Pfingstnovene). Zwischen 1895 und 1903 schrieb Sr. Elena insgesamt dreizehn Briefe an den Papst. Sie ermutigte ihn, die Bischöfe dazu anzuhalten, gemeinsam mit den Gläubigen um eine Neuausgießung des Heiligen Geistes und für die Einheit der Christen zu beten, die auch nur der Heilige Geist bewirken könne. 1897 antwortete Papst Leo XIII auf Elenas Anliegen, indem er eine Enzyklika („Divinum illud munus“) über den Heiligen Geist verfasste. Es ging ihm in diesem Lehrschreiben um die Wertschätzung des Heiligen Geistes und seiner Gaben.

Sr. Elena spürte einen inneren Impuls, den Papst zu bitten, das neue Jahrhundert mit der Herabrufung des Heiligen Geistes zu beginnen. Papst Leo griff diese Anregung auf und sang am 1. Januar 1901 im Namen der ganzen Kirche den Hymnus „Veni Creator Spiritus“ (Komm, Schöpfer Geist). Dieses Gebet blieb nicht ohne Folgen. Am gleichen Tag kam der Heilige Geist tatsächlich mit seinen Gaben wie zur Zeit der Urchristen. Allerdings wurde es auf andere Weise erhört, als Sr. Elena und der Papst dies erwarteten: Der Heilige Geist wurde zuerst für Menschen außerhalb der

Katholischen Kirche, die sich inständig im Gebet nach ihm ausgestreckt hatten, neu erlebbar. Am Abend des Tages, an dem der Papst in Rom betete, erlebte eine Gruppe von amerikanischen Protestanten um Charles Fox Parham (1873–1923) eine Ausgießung des Heiligen Geistes und seiner Gaben. Ein weiteres Initialereignis für die sogenannte Pfingstbewegung war eine Erweckung in der Azusa-Street-Mission in Los Angeles unter der Leitung des Afroamerikaners William J. Saymour. Der Heilige Geist richtete sich nicht nach den Konfessionsgrenzen.

Es dauerte noch einige Zeit, bis auch 1967 Angehörige der Katholischen Kirche die Taufe im Heiligen Geist empfangen und die Ausgießung der Charismen erlebten, was wir bis heute als Startpunkt der Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche betrachten und deren 50jähriges Jubiläum wir 2017 feiern.

Gerade in einer Zeit, in der sich unsere Kirche wesentlich veränderte (die weltliche Macht der Päpste zerfiel mit dem Verlust des Kirchenstaates zur Zeit Sr. Elena Guerras), richtete diese kleine und unscheinbare Ordensschwester den Blick der Kirche wieder auf eine Macht der Kirche, die nicht auf Heer und Herrschaft baut, und die über lange Zeit in den Hintergrund getreten war: Die Kraft des Heiligen Geistes.

Bei ihrer Seligsprechung am 26. April 1959 nannte Papst Johannes XIII sie „Missionarin der Verehrung des Heiligen Geistes in der heutigen Zeit“ und bezeugte somit Sr. Elenas außergewöhnliche Berufung in der Kirche und für die Kirche, die sie mutig lebte – und worin sie auch für uns heute noch Vorbild ist.

Die Lebensgeschichte, die kirchenhistorische Einschätzung ihres Auftrags sowie die Übersetzungen der Briefe Sr. Elenas an Papst Leo XIII sind ausführlich beschrieben in: Beate



Beckmann-Zöller: Pfingsten ist nicht vorbei. Dieses Buch ist nur über die OE Deutschland zum Preis von 6,90 € erhältlich!

50 JAHRE CHARISMATISCHE ERNEUERUNG

Interview mit Prof. Dr. Norbert Baumert SJ

Die Anfänge in Deutschland

Der 18. Februar 1967 gilt als die Geburtsstunde der Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche. Die USA waren sozusagen Ausgangspunkt einer Bewegung, die sich mittlerweile über die ganze Welt erstreckt. Wann und wie hast Du zum ersten Mal von dieser Bewegung gehört?



Im Sommer 1972 berichtete mir mein Mitbruder P. Hubertus Tommek SJ von einem Pfingsttreffen desselben Jahres in Frankreich, bei dem

er den Heiligen Geist ganz neu erfahren habe. Als er es mir genau beschrieb, sagte ich spontan: „Das kenne ich!“ Er schaute mich etwas ungläubig an und dachte wohl: Das kann nicht sein. Doch als wir das erste Mal zusammen beteten, war uns beiden klar, dass beide Erfahrungen von derselben Art waren. Dies war der Anfang der charismatischen Gebetsgruppe in Berlin, die im Laufe der nächsten Monate ständig wuchs.

Ich selbst hatte im Sommer 1957 im Rahmen meines Philosophiestudiums im Jesuitenorden während der jährlichen Exerzitien folgendes erlebt: Für die Abendbetrachtung hatte uns der Exerzitenmeister nahegelegt, zu Gott unserem Vater zu beten und ihm ganz zu vertrauen. So kniete ich wie jeden Abend mit etwa 100 Mitbrüdern in der Kirche. Als ich im Stillen „Vater“ sagte, kam plötzlich eine solche Innigkeit und Ergriffenheit in mir auf, dass ich dankbar war, mit meinen Händen das Gesicht verbergen zu können. Die Bewegung wurde immer stärker und ich wusste, dass Gott mich ganz umfassen hatte. Als ich dann endlich auf mein Zimmer gehen konnte, war der ganze Raum von Gottes Gegenwart erfüllt und ich verstand, dass „der Heilige Geist in mir ruft: Abba, lieber Vater“ (Gal 4,6). Die nächsten Monate waren ganz

geprägt von dieser Gegenwart, die immer wieder neu in mir lebendig wurde. Mit den „Regeln zur Unterscheidung der Geister“ aus den Exerzitien unseres Ordensgründers Ignatius von Loyola lernte ich, mit diesem Geschenk zu leben und es von Täuschungen zu unterscheiden. Mein Spiritual sagte mehrfach: „Das ist keine Mystik; aber es ist von Gott.“ Ich suchte lange Zeit nach Menschen, die Ähnliches erfahren hätten und fand nun 15 Jahre später den Namen für mein Geschenk: „Charismatische Geisttaufe.“

Was hat Dich persönlich bewegt, Dich in der Charismatischen Erneuerung zu engagieren?

Nun, es war eben dieses Geschenk der Geist-Erfahrung, das ich in der beginnenden charismatischen Bewegung wiederfand. Sehr bald begriff ich, dass Gott mich 15 Jahre lang in der Stille dafür vorbereitet hatte, um nun in dieser Gemeinschaft meinen geistlichen Weg zu gehen und dann auch als Priester zu dienen. Ich widerstand immer wieder der Tendenz, dass – typisch katholisch –, die Priester das Sagen hätten. Leiten soll, wer das Charisma der Leitung hat, darunter auch einige Priester. Und ich merkte, dass gerade Frauen oft dieses Charisma erhielten. So sah ich meine Aufgabe eher darin, solche Berufungen zu entdecken und zu stützen.

Welche Ereignisse und Erfahrungen aus der Anfangszeit der CE in den 70er Jahren sind Dir besonders in Erinnerung?

Wie in Berlin, so hatten sich bereits seit 1970 auch in anderen Städten Westdeutschlands ähnliche Gruppen gebildet. Im Jahre 1974 sammelte Dr. Hansmartin Lochner deren Anschriften und lud zu einem ersten bundesweiten Treffen katholischer charismatischer Initiativen nach Würzburg ein. Es war ein vielfaches Wiedererkennen desselben Geistes.

Nach einiger Zeit beschlossen wir, uns



Immanuel Lobpreisband beim Deutschlandtreffen 1991

jeweils nach Diözesen zusammenschließen und uns unserem Bischof zuzuordnen. In jahrelangem Suchen und Ringen schälte sich heraus, welche Spiritualität angemessen und welche Menschen dem Anliegen dieser Geistausgießung entsprachen. Dabei wurde deutlich, dass diese Form der Geist-Erfahrung eine freie Gabe Gottes ist, die er „schenkt, wem er will“ (1. Kor 12,11).

In der katholischen Kirche ungewohnt, brauchte es oft einen langen Atem und das Vertrauen: Wenn es von Gott ist, dann wird Er diese Bewegung vor Missverständnissen schützen, sie reinigen und zeigen, welchen Platz sie in der Kirche hat.

Die leitenden Personen wählten im „Rat der CE“ jeweils eine „Koordinierungsgruppe“ (heute: Vorstand) und einen „Theologischen Ausschuss“, in denen dieser Klärungsprozess besonders greifbar wurde. In der sehr schwierigen Auseinandersetzung mit Prof. Heribert Mühlen, der hier einen Weg für die Grundpastoral suchte, erlebten wir bis zum Beginn der neunziger Jahre von Seiten der Pastoralkommission der Deutschen Bischofskonferenz eine außerordentlich gute Hilfe. Die Verantwortlichen sahen, dass es hier um ein wichtiges Geschehen ging, das zu Recht seinen Platz in der Kirche suchte.

Als nach langer Zeit Klarheit gewonnen war – Prof. Mühlen verabschiedete sich schließlich vom Rat mit der Erklärung, er habe erkannt, dass die Charismatische Erneuerung ein eigenes Profil hat – zog die Pastoralkommission die Helfer wie selbstverständlich wieder zurück und

TAUFE IM HEILIGEN GEIST

EIN INTERVIEW MIT KAPLAN FELIX ROMAN SIEFRITZ



Viele kennen Kaplan Felix Roman Siefritz aus der JCE. Er steckt voller Lebensfreude, Verrücktheit und Liebe für unseren phänomenalen Gott. 2015 ist er zum Priester geweiht worden und nun in Königsbrunn bei Augsburg als Kaplan eingesetzt. Felix ist 33 Jahre jung und lebt schon seit langem sehr bewusst und konkret unter dem Blick des Vaters, in der Nachfolge Jesu und in der Gegenwart des Heiligen Geistes. Wir haben ihn mal gefragt, was es bedeutet, im Heiligen Geist getauft zu sein und noch einiges mehr. Viel Spaß beim Lesen!

EDITORIAL

Und da ist es, das neue OUTBREAK. Dieses Mal dreht sich alles um den Heiligen Geist, sein Wirken und unsere Sehnsucht, in seiner Gegenwart zu wachsen. Außerdem gibt es dieses Jahr einige Highlights und Events, die wir euch sehr ans Herz legen, wenn ihr als Kinder Gottes wachsen möchtet.

Wir wünschen euch viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe.

Herzliche Grüße, Franzi und Karo

1. Wer ist eigentlich der Heilige Geist?

Wir glauben an einen Gott in drei Personen - die sogenannte göttliche Dreifaltigkeit. Diese drei Personen sind: Gott der Vater, Gott der Sohn = JESUS und Gott der Heilige Geist. Der Heilige Geist ist also eine der drei Personen Gottes. Er ist dynamisch und immer bei uns. Kurz bevor JESUS in den Himmel aufgefahren ist, hat Er selbst seinen Jüngern den Heiligen Geist verheißen (Lk 24,49).

2. Was bedeutet „Taufe im Heiligen Geist“ konkret?

Im Johannesevangelium sagt JESUS: „Der Geist ist es, der lebendig macht“ (Joh 6,63). Der Heilige Geist führt uns in eine lebendige Beziehung mit JESUS Christus und mit Seinem Vater. Die Taufe im Heiligen Geist ist der Moment, in dem Du Dich bewusst entscheidest, JESUS als Deinen persönlichen Retter und Gott anzunehmen und IHN gleichzeitig bittest, dass Er Dir Seinen Heiligen Geist schenkt. Der Heilige Geist erfüllt in diesem Moment Dein Herz und Deinen Leib. Oft ist dieses Geschehen begleitet von einem ganz tiefen Frieden, den Du in Deinem Herzen spürst und einer ganz innigen Verbundenheit mit Gott.

3. Wie ist der Heiligen Geist erfahrbar?

Wenn man um das Kommen des Heiligen Geistes betet, wird es einem manchmal am ganzen Körper ganz warm oder es fühlt sich an, wie ein leichtes Windsäuseln. Manchmal berührt einen der Heilige Geist so, dass man einfach richtig weinen muss oder auch ganz befreit lachen kann. Wie oben schon erwähnt, spürt man oft auch einen total tiefen Frieden im Herzen. Wenn Du plötzlich eine ganz große Sehnsucht nach Gott spürst oder einfach ohne ersichtlichen Grund eine ganz tiefe Freude im Herzen hast, ist das auch das Wirken des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist hilft Dir auch bei schwierigen Entscheidungen, Er gibt Dir ein, wie Du dann reagieren sollst. JESUS selber hat gesagt: „Der Heilige Geist wird Euch alles lehren“ (Joh 14,26).

4. Wie erlebst du den Heiligen Geist in deinem Leben?

Der Heilige Geist hält meine Beziehung zu Gott lebendig und lässt mein Herz für JESUS brennen. Ich bete jeden Tag zum Heiligen Geist, dass Er mir in den unterschiedlichsten Situationen die

richtigen Worte eingibt und dass Er mir beisteht bei allem, was der Tag so bringt. In meinem Alltag erlebe ich es immer wieder, dass Menschen zu mir kommen und sagen: „das, was Sie da zu mir sagten [z. B. bei einem Seelsorgegespräch oder im Beichtstuhl], hat genau meine Lebenssituation getroffen“ – und ich hatte einfach das gesagt, was mir in diesem Moment einfiel.

5. Du bist heute Priester. Eigentlich hast du aber einen anderen Beruf erlernt. Wie hat Gott dich da in deine Berufung geführt?

Ich hatte schon als Bub den Wunsch, Priester zu werden. Meine Eltern haben mir einen lebendigen Glauben gelehrt und vorgelebt, als Ministrant liebte ich schon früh die Nähe zum Altar und die Heiligen Messe und in der JCE wurde meine Beziehung zu JESUS noch lebendiger. Der Wunsch, Priester zu werden, war die ganzen Jahre in meinem Herzen und wurde immer mehr zu einer tiefen Sehnsucht. Gott hat mir die ganze Zeit über immer wieder gezeigt, dass ich diesen Weg gehen sollte – durch entsprechende Bibelstellen, die ich einfach aufschlug im Gebet oder durch Menschen, die mich bestärkten. Eines der Highlights war, als mich mein Uhrmachermeister beim Nobeljuwelier mal unvermittelt fragte: „Warum sind Sie eigentlich nicht Priester geworden – wenn ich mit Ihnen über Gott spreche, dann funkeln Ihre Augen, das tun sie nicht, wenn wir über Uhren sprechen“. ;-)

6. Wieso ist es für dich undenkbar, ohne den Heiligen Geist zu leben?

Weil ER grandios ist und weil ich IHN liebe. Und weil es mich fasziniert, wie Er jeden Tag wirkt in meinem Leben.

7. Was braucht es, damit der Heilige Geist auch in meinem Leben wirken kann?

Dass Du JESUS als einzigen und alternativlosen Retter annimmst und dass Dein Herz offen ist für Gott. Lade den Heiligen Geist ein, dass Er in Dein Leben kommt – Er wird die Einladung garantiert annehmen.

8. Was kann ich konkret tun, um wirklich mit dem Heiligen Geist zu leben?

Lass keinen Tag vergehen, ohne zu beten und rede mit Gott wie mit Deinem besten Freund. Am besten machst Du schon beim Aufwachen das Kreuzzeichen und sagst: „Guten Morgen Gott, mit Dir will ich in den Tag starten.“

Bitte den Heiligen Geist in konkreten Situationen um Seine Hilfe und sag Ihm ganz direkt, wo und wie Du Ihn brauchst. Ehre Gott mit Deinem Leben, mit Deinem Herzen und mit Deinem Reden. Und vor allem, glaube an den Heiligen Geist und vertrau Ihm.

Und ganz wichtig: Lebe Dein Leben mit JESUS und aus der Kraft des Heiligen Geistes, das ist das Beste, dass Du tun kannst!

Gott segne und beschütze Dich!



„GUTEN MORGEN GOTT, MIT DIR WILL ICH IN DEN TAG STARTEN...“

Dass Gottes Wirken Früchte trägt, sehen wir bei Felix ganz besonders. Aber auch die Charismatische Erneuerung und unsere Jugendarbeit sind Früchte des Heiligen Geistes.

Er beschenkt uns auf vielerlei Weisen und ist mitten unter uns. Genau deshalb feiern wir Pfingsten und dieses Jahr sogar gemeinsam mit dem Papst zum 50-jährigen Bestehen der CE. Preist den Herrn!



JUMP - 30.7.-5.8. 2017

Du weißt nicht was das Jump ist?

Kurz gesagt: Ein Sommercamp mit coolen Leuten, einer Menge Fun und mit Gott!

Zusammen mit etwa 400 Jugendlichen wollen wir eine Woche durchstarten und aus unserem Alltag ausbrechen. Wir sind gespannt auf eine Woche voller Sport & Action, neuem Input, Gemeinschaft, Comedy & Spaß, tiefen Gebetszeiten, moderner Musik, Party, Zeit mit Freunden, kreativen Workshops und und und.

Was das Beste daran ist? Gott ist dabei und du kannst ihm ganz persönlich begegnen! Also worauf wartest du noch? Egal was du erwartest, eins können wir sagen: Das Jump wird einzigartig und legendär! Also lass es dir nicht entgehen und melde dich gleich an!

Für Mitarbeiter beginnt das JUMP übrigens schon am 28.07. und geht bis zum 06.08.2017.
Alles Weitere auf: jce-online.de

Wir freuen uns
auf eine geile Zeit mit Dir!



MITTENDRIN-WOCHENENDEN

2017 startet eine neue Initiative der CE
- die Mittendrin-Wochenenden.

In ganz Deutschland verteilt finden diese regionalen Wochenenden künftig zwei bis dreimal im Jahr statt. Warum? Wir haben erlebt, wie Gott durch das Miteinander der verschiedenen Generationen Segen schenkt. Wir glauben, dass Gott spürbar gegenwärtig und erfahrbar ist, wenn sich God's big family, von jung bis alt, trifft, um IHN zu feiern und gemeinsame Zeit zu verbringen. Das heißt konkret: ermutigender Lobpreis und Gebet, aufbauende Vorträge, tiefe Gemeinschaft und viel Action. Meine Anmeldung ist schon längst im CE-Büro angekommen, weil ich fetzigen Lobpreis und die bereichernde Gemeinschaft mit Freunden, die auch Glauben an einen lebendigen Gott haben, der Wunder tut, nicht verpassen will. Und DU?!? Bist du schon MITTENDRIN?

Von Johanna Brunnque/1

Programmpunkte:

- Ermutigende Lobpreiszeiten
- Alltagsnahe Themen
- Bewegende Segnungsabende
- Inspirierende Eucharistiefeiern
- Extra Kinder- und Jugendprogramm
- Stärkende Gemeinschaft

SUCHST DU NOCH
ODER BIST DU SCHON
MITTENDRIN?

Termine:

- West
1.-3. September 2017 im Jugendhaus Hardehausen (bei Paderborn)
- Nord
15.-17. September 2017 in Bremen
- Südost
15.-17. September 2017 in Heiligenbrunn (bei Landshut)
- Südwest
2017 in Ravensburg
: -24. September
- 27.-29. Oktober, 2017 ;" Be,h" '&J



Du hast Lust und willst nicht allein fahren?
Dann frag doch einfach mal bei deinem Jugendwochenende nach und kommt als ganze Region zu einem Mittendrin-Wochenende.
Mehr Infos auf: mittendrin.erneuerung.de

Die Frucht des Geistes
→→→ aber ist (((←
freude
Sanftmut
GÜTE

wizzanm =

====-rt!OJ

GALATER



„EINFACH GEMEINSAM BETEN“

„Beten ist lebenswichtig. Wo wir uns im Gebet vernetzen wird deutlich, dass wir ‚ein Leib‘ sind“
- Weihbischof Florian Wörner

Du willst nicht nur von Highlight zu Highlight leben, sondern Gott auch ganz konkret im Alltag erleben? Dann investiere 15 Minuten am Tag bewusst und unkompliziert in deine Beziehung mit Gott. Wie? Ganz einfach über WhatsApp!

„Einfach gemeinsam BETEN“ unterstützt dich mit täglichen Audio-Impulsen und sorgt dafür, dass Du dich über dein Smartphone ganz entspannt mit anderen vernetzen und gemeinsam beten kannst. Und das für 15 Minuten - jeden Tag.

So funktioniert's:

- 15 Min. pro Tag
- 10 Min. persönliches Morgengebet inkl. 2 Min. Audio-Impuls
- 3 Min. Abendgebet mit Tagesrückblick

Einfach anmelden:

- über WhatsApp: 0176-87202838
- per E-Mail: Daniel.Rietzler@bistum-augsburg.de

KLATSCH B TRATSCH

Theresa und Samuel Essler durften im März zum ersten Mal ihr Töchterchen Rebecca Luisa in den Händen halten. Aber auch die kleine Elodie Marie macht nun Familie Huse stolz. Wir freuen uns so sehr und wünschen den frisch gebackenen Eltern und ihrem kleinen Schatz alles Liebe und jede Menge Segen.

TERMINE

MAST TRACK STYLE

Bei der MAST können sich unsere Mitarbeiter gezielt schulen lassen und einmal frisch auf-tanken für den Dienst in ihren Jugendwochen-enden. Dieses Mal im neuen Stil: Worship, Counseling, Ministry. Wähle einen von drei Tracks aus und lass dich darin ganz praktisch und vor allem geistlich schulen. Alle Infos unter jce-online.de

Termin: 10.-12.11.2017

Anmeldeschluss: 27.10.2017



ROOT

Du willst mehr Inspiration und Tiefgang für dein tägliches Leben mit Gott? Für alle ab 18 Jahren gibt es ab Dezember 2017 die nächste berufsbegleitende Jüngerschaftsschule ROOT über 6 Wochenenden.

Nähere Infos unter jce-online.de

Anmeldeschluss: 31.10.2017



EINKLANG - Lobpreisseminar

Lobpreis und Anbetung haben eine enorme verbindende und verändernde Kraft. Die Immanuel Lobpreiswerkstatt lädt ein zum Ravensburger Lobpreisseminar EINKLANG. Das Seminar richtet sich besonders an alle, die Freude an Lobpreis und Anbetung haben und in Ihrer Berufung Gott in Lobpreis und Anbetung zu ehren, wachsen wollen. Du bist in einer Lobpreis-Band? Dann kommt doch einfach als ganzes Team zum Lobpreisseminar!

Alle Infos auf Lobpreiswerkstatt.de



 CHECK US OUT ON INSTAGRAM
Name: [jce.deutschland](https://www.instagram.com/jce.deutschland)

Jugendarbeit der CE (JCE) • Schubertstr. 28 • 88214 Ravensburg
Christof Hemberger: 0751-3550797 • JCE-Anschluss: 0751-3636196 • Fax: 0751-3636197 • jce@jce-online.de • www.jce-online.de

Mission Statement: Auftrag der Jugendarbeit der CE ist es, Jugendliche zu einem Leben mit Jesus aus der Kraft des Heiligen Geistes in der Kirche zu führen. Outbreak soll diesem Auftrag dienen und die Jugendarbeit der CE fördern

Verantwortlich: Karolin Hellmann und Franziska Wunram • Handlettering: Helena Rauch • Layout: Katharina Huse, www.bubedame.io

Für Spenden zur Unterstützung unserer Jugendarbeit sind wir sehr dankbar.
Charismatische Erneuerung e.V. • Ligabank München, IBAN DE97 7509 0300 0002 1349 00; BIC: GENODEF1M05 • Stichwort: Jugendarbeit
Das Outbreak erscheint vierteljährlich



überließ diese Bewegung ihren eigenen Wachstumsgesetzen.

An dieser Stelle möchte ich ihr nochmals Dank sagen im Namen der ganzen CE! Das war eine echte subsidiäre Hilfe durch die verantwortlichen Bischöfe und deren Beauftragte, zunächst Herrn Prälat Schöller in Leitungsfunktion, später Hans Gasper, P. Josef Sudbrack SJ und nach ihm P. Medard Kehl SJ als theologische Berater. In der Öffentlichkeit der CE kaum wahrgenommen, haben wir in den Leitungsgremien deren Hilfe jahrelang gespürt.



Norbert Baumert beim Deutschlandtreffen 1993

Du bist selbst viele Jahre Mitglied im Theologischen Ausschuss der CE gewesen und warst eine Zeitlang auch Vorsitzender der CE Deutschland. Wo lagen für Dich die besonderen Herausforderungen für die CE, für ihre Sendung in der Kirche, aber auch in Bezug auf die Treue zu ihrem Ruf?

Die erste „Kunst“, die zu erlernen war, bestand darin, mit dem Geschenk Gottes richtig umzugehen. Menschlich verständlich meinten viele, diese Geiststaufe müsste doch jeder Mensch erfahren können und suchten dann nach Wegen, dies zu vermitteln. Sie merkten nicht, wie sie damit das freie Wirken des Heiligen Geistes in den Griff zu bekommen suchten und es zur „Norm“ machen wollten. Der schmerzliche Lernprozess führte zu der Erkenntnis, dass die Geiststaufe nicht wie ein achtbares Sakrament betrachtet werden darf, sondern diese Art der Erfahrung eine je persönliche Zuwendung Gottes zu dem Einzelnen ist.

So durfte und sollte man Zeugnis geben von dem persönlich erlebten Wirken Gottes und andere einladen, ganz auf Gott zu vertrauen, aber es dann Ihm überlassen, wie Er sich dem Einzelnen schenkt, ob in der „Geiststaufe“ oder in

einem anderen Geschenk seiner Gnade. Diese Erfahrung ist also nicht „Norm“, wie das Sakrament der Taufe, und darum auch nicht „die“, sondern „eine Art Taufenerneuerung“ neben anderen Arten, etwa in der Osternacht. Nicht selten empfängt der Betreffende damit eine persönliche Berufung zu einem bestimmten geistlichen Dienst. Der Einzelne muss darum gut hinhören, was der Geist ihm sagt oder zeigt, damit dies nicht durch menschliche Kategorien vereinheitlicht wird.

Auch darum haben wir nach einiger Zeit die Bezeichnung „Gemeinderneuerung“ wieder aufgegeben und uns dem international üblichen Namen „Charismatische Erneuerung“ angeschlossen. Und wir hielten Verbindung mit dem Internationale Büro der CE in Rom.

Eine andere Herausforderung war die Ökumene. **Wir** Katholiken mussten zunächst einmal lernen, dass es diese Geistausgießung seit 1900 in evangelischen Kirchen gab, die freilich dann als „Pfingstbewegung“ von diesen Kirchen ausgegrenzt wurde. Die sogenannten „Großkirchen“, ob evangelisch, katholisch oder orthodox, mussten nun lernen, den Weg der Pfingstkirchen anzuerkennen. Pfingstler dagegen verstanden es oft nicht, dass „geistgetaufte Christen“ in den Großkirchen blieben.

In Deutschland gab es in den 80er und 90er Jahren einen „Gesprächskreis“ zwischen leitenden Persönlichkeiten aus den Pfingstkirchen und der katholischen und evangelischen „Erneuerung“, an dem ich die ganze Zeit teilnahm. Parallel dazu bildete sich bald ein „Kreis charismatischer Leiter“, zu dem auch freie Initiativen und Werke gehörten, der immer noch besteht und dessen Mitglied ich bis zum Jahr 2005 war. Wir lernten einander zu achten und das Wirken desselben Heiligen Geistes zu erkennen, ohne die Wahrheiten aufzugeben, die uns in der Lehre der Kirche geschenkt sind. Gott will das Heil aller Menschen und hat Wege, die uns verborgen sind. Ähnliche Initiativen gab es weltweit.

Wenn Du heute der CE einen Rat mit auf den Weg geben müsstest, wie würde dieser Rat lauten?

Keine Imitation! Nicht schielen und nichts nachmachen, sondern Mut zur Einmaligkeit! Wagen wir es zu warten, bis die eigene Gabe deutlich geworden ist! Darum: Nach einer Geist-Erfahrung den Herrn fragen, was das für die eigene Beziehung zu Ihm bedeutet. Lernen wir „Unterscheidung der Geister“! Der Heilige Geist zeigt uns dann den nächsten Schritt, nicht gleich das fertige Ergebnis. Und Er gibt dann auch das Signal, anderen davon mitzuteilen.

Darf ich dieses „Langzeitprogramm“ zum Schluss an meinen eigenen Weg erklären? Zwei Jahre nach meinem Pfingsterlebnis schenkte mir Gott meine paulinische „Initialzündung“, eine Erkenntnis in der Übersetzung der Paulusbriefe, die zu meinem Lebensprogramm wurde. Erst 15 Jahre später kam die Begegnung mit Menschen, die Ähnliches erfahren hatten, und für mich stellte sich allmählich die spezifische Aufgabe einer theologischen Reflexion dieser Art des Geistwirkens heraus. Nach vielen mündlichen Beiträgen habe ich dies schließlich dargelegt in den beiden Bänden „Charisma, Taufe, Geiststaufe“ (Echter-Verlag). Die Frucht meiner 55jährigen Arbeit an den Paulusbriefen aber liegt nach 25 Jahren Lehrtätigkeit nun vor in 6 Bänden der Reihe „Paulus neu gelesen“ (Echter-Verlag), die ich zusammen mit der Bibelwissenschaftlerin Maria-Irma Seewann herausgebe, die mit mir im gleichen Geist zusammenarbeitet. Nun sitzen wir am letzten, siebten Band.

Allen nun, die mich kennen, möchte ich auf diese Weise zuwinken und zurufen: Geben wir Gott die Ehre und danken wir gemeinsam für dieses große Geschenk charismatischer Erneuerung!

Die Fragen stellte der CE-Vorsitzende, Pfr. Josef Fleddermann



CE Mltarbeitertreffen 1992

„ROOT“ - EinE JÜNGERSCHAFTSSCHULE, DIE VERANWERT

Benedikt Brunnque/1

In unserer immer schneller werdenden Gesellschaft ist öfters der Satz „Ich habe keine Zeit“ zu hören. Obwohl dies vielleicht auf manche von ihnen auch zugetroffen hat, haben sich dennoch 24 junge Frauen und Männer aufgemacht und an der Jüngerschaftsschule „root“ („Wurzel“) teilgenommen, welche von zwölf Mitarbeitern der Charismatischen Erneuerung und dem Haus St. Ulrich Hochaltingen durchgeführt wurde. Innerhalb von 18 Monaten haben sie sich an fünf (teilweise verlängerten) Wochenenden sowie eine ganze Woche in Hochaltingen getroffen. Eine Auswahl der breit gestreuten Themenfelder ist die Identität als Kind Gottes, die Entdeckung und Ausübung von Charismen und die Heilung der Lebensgeschichte gewesen. Viele Themen haben den jungen Erwachsenen in ihrer persönlichen Situation weitergeholfen. Sowohl während eines Wochenendes als auch zwischen zwei Terminen hat jeder Teilnehmer sich mit einem Mitarbeiter, seinem persönlichen Mentor, in einem Gespräch über das aktuelle Thema und über seine persönliche Entwicklung ausgetauscht. Diese persönliche Begleitung ist für beide Seiten sehr gewinnbringend und fruchtbar gewesen. Einige Teilnehmer hatten berufliche



Entscheidungen zu treffen und waren froh dabei Unterstützung zu erfahren.

Im Laufe der „root“ haben viele Teilnehmer und Mitarbeiter persönliche Begegnungen mit Gott erleben dürfen, wodurch sie im Glauben gewachsen sind. An einem Gebetsabend beispielsweise hat Gott mich mit einem tiefen Frieden erfüllt, der in mir noch bis heute seine Auswirkungen zeigt. Während der gesamten „root“ ist eine sehr gute Gemeinschaft unter allen Beteiligten entstanden, die von Offenheit und Vertrautheit geprägt war. Dies ist eines der vielen Geschenke des Heiligen Geistes an uns gewesen. Als ein Highlight der gesamten Jüngerschaftsschule lässt sich zweifelsohne die Aussendung festmachen. Der Augsburger Weihbischof Florian Würner hat in einem wunderbaren Gottesdienst mit anschließender Einzelsegnung jeden Teilnehmer für den vor ihm liegenden Weg bestärkt und ausgerüstet.

Alle Beteiligten waren froh, dass sie sich für diese Jüngerschaftsschule die Zeit freigeschaufelt hatten. Für wichtige Dinge ist es eben gut, wenn man sich Zeit nimmt!



Erneuerung unserer Homepage

Nachdem unsere Homepage aus Sicherheitsgründen ein größeres Update nötig hatte, haben wir sie auch grafisch erneuert. Auf mobilen Geräten (Smartphones, Tablets) ist sie jetzt gut darstellbar. Der Downloadbereich (Audio- und Video-vorträge) wird noch weiter ausgebaut. Schauen Sie doch wieder mal auf die Seite: www.erneuerung.de!

Christen im Gesundheitswesen

Unter dem Thema „Gott überrascht“ findet vom 29.6.–2.7.2017 die Jahrestagung in Duderstadt im Kolpinghaus statt. Gastreferenten sind Johannes Elfgen, Paul Metzlauff und Dr. Marion Pothmann.

Weitere Infos: info@cig-online.de

Kongress zum Thema „verfolgte Christen“

12. • 15.11.2017 in Schwäbisch Gmünd
Der Kongress lässt die verfolgte Kirche durch viele Vertreter zu Wort kommen und ermöglicht berührende Begegnungen. Als Referent sind u.a. dabei: Volker Kauder, Papst Tawadros II (Koptischer Patriarch von Alexandrien). Infos: www.schoenblick.de



Eine neue „Root“ läuft im Dezember an. Bei Interesse bitte melden unter seminare@erneuerung.de

DIE TAUFEN IM HEILIGEN GEIST - EINE QUELLE VON LEBENSFRÖHEIT

Wie der Heilige Geist Menschen geführt hat, die Taufe im Heiligen Geist zu erfahren, davon berichten in dieser Ausgabe Katharina und Sebastian Droste, zwei junge Leute aus der CE, und Erni Hemberger aus der Anfangszeit.



Katharina Droste

Ich bin in einer christlichen Familie aufgewachsen, die Teil einer kleinen Gemeinschaft mit vielen Familien war. So habe ich schon früh viel über den Glauben gelernt und bin mit Gebet und Lobpreis aufgewachsen. Trotzdem habe ich lange Zeit nie richtig verstanden oder erlebt, dass Jesus eine ganz persönliche Beziehung zu mir will, dass ich ihn wirklich erfahren kann und ein konkretes Leben mit ihm komplett anders ist. Ich habe nie an Gottes Existenz gezweifelt und bin auch so meinen Weg mit Gott gegangen, aber es war nie so wirklich meins und eben eine persönliche und lebendige Beziehung. Irgendwann hat mich eine Freundin mit zu Jugendexerzitien genommen. Mit etwa

14 Jahren durfte ich dort zum ersten Mal erleben, dass Gott real ist. Ich durfte Wunder sehen und habe verstanden, dass dieser Gott ganz konkret etwas mit meinem Leben zu tun hat. Und zum ersten Mal hat der Herr mein Herz so berührt, dass ich klar und unmissverständlich wusste, dass er lebt und dass er mich liebt und genau mich meint. Ich habe wohl nie wieder so heftig geweint und so eine starke Freude gespürt wie in diesem Moment.

In den weiteren Tagen habe ich noch andere Geschenke bekommen. Er hat viele Verletzungen aufgedeckt, geheilt und mir die Kraft zur Vergebung geschenkt. Ich durfte unglaubliche Zeugnisse hören und sehen. Und ich habe das Sprachengebet geschenkt bekommen. Nach diesen Tagen bin ich nach Hause gefahren und wollte mein ganzes Leben umkrempeln. Natürlich war es nicht so einfach wie anfangs gedacht, aber dies war der Anfang von einem Weg und der Anfang einer persönlichen Beziehung mit Jesus. Danach bin ich immer mal wieder zu den Exerzitien gegangen und habe auch im Alltag versucht meinen Glauben zu

leben, was gar nicht so leicht war.

So richtig los ging es, als ich mit ca. 16 Jahren die JCE kennen gelernt habe. Ich wurde von einer Freundin mit zu einem Jugendwochenende genommen und dort habe ich vom ersten Moment an gemerkt, dass dort mein Platz ist. Die Leute, die ich dort getroffen habe, waren echt und begeistert. Sie haben mich mit einer Offenheit und Herzlichkeit aufgenommen, so dass ich von Anfang an gemerkt habe, dass ich hier genauso sein darf wie ich bin und dieses Gefühl kannte ich vorher noch nicht. Besonders beeindruckt hat mich auch das persönliche Gebet füreinander, was ich so auch nicht kannte. An diesem Ort habe ich gelernt eine feste Beziehung mit Jesus zu bauen, meine Geistesgaben zu entdecken und einzusetzen, Verantwortung zu tragen und die anderen zu lieben. Die JCE ist mein geistliches Zuhause geworden. Hier habe ich gelernt mein Leben mit Jesus zu leben und habe eine Gemeinschaft gefunden, die mich immer auf diesem Weg unterstützt hat. Und hier darf ich genau das auch an andere weiter geben.



Sebastian Droste

Ich bin von Geburt an mit dem katholischen Glauben aufgewachsen, da meine Eltern sehr viel Wert darauf legten. Somit waren also die wöchentliche Sonntagsmesse und sonstige kirchliche Veranstaltungen Pflicht für mich. Das führte dazu, dass ich mich im Laufe der Zeit immer weiter vom Glauben abgewendet habe, da ich nie wirklich eine tiefe Beziehung zu Gott hatte. Ich boykottierte immer häufiger den sonntäglichen Gottesdienst und andere Veranstaltungen, zu denen ich mitkommen sollte.

Im Alter von 13 Jahren nahm mich meine Schwester mit auf eins dieser Jugendwochenenden, von denen sie immer so schwärmte. Damals dachte ich mir, wenn es so cool sei, wie sie es immer erzählt, schadet es mir ja nicht, dass ich mir das

mal angucke. Also fuhr ich im Februar 2011 mit auf das Jugendwochenende Startup West. Und mein erster Eindruck war ziemlich gut. Ich lernte so viele coole Menschen kennen, die mich total offen aufgenommen haben und generell herrschte eine sehr sympathische und lockere Stimmung auf diesem Wochenende.

Zudem begeisterte mich auch der fetzige Lobpreis, den ich in dieser Art vorher noch nicht kannte. Bislang also alles schön und gut. Doch dann, an dem Samstag, kam der Segnungsabend, wo ich für mich beten ließ. Ohne jegliche Erwartungen und Ahnung, was auf mich zukommen würde, ließ ich mich drauf ein. Und auf einmal spürte ich so stark, wie mich der Heilige Geist berührte und in mein Herz eintrat. Ich war in diesem Moment einfach so glücklich, da ich Gottes Liebe so nah erfahren durfte.

Ich war in diesem Moment einfach so glücklich, da ich Gottes Liebe so nah erfahren durfte.

Seit dieser Begegnung habe ich dann nie wieder ein Jugendwochenende des Startup West verpasst. Auf der JCE-Mitarbeiterschulung NEXT habe ich das Sprachengebet bekommen. Vorher fand ich es irgendwie komisch. Doch dann hab ich mich schnell dran gewöhnt und jetzt ist es wie selbstverständlich für mich.

Der Heilige Geist ist mein bester Freund geworden und die Bibel der „Kompass“ für mein Leben.

Erni Hemberger

Pfingsten 1981 nahmen mein Mann, unsere 3 Kinder und ich an einer religiösen Woche teil, die von einem Aushilfspriester geleitet wurde. Dieser hatte in Afrika eine neue geistliche Bewegung, die Charismatische Erneuerung, kennengelernt und seine Erfahrung mit nach Deutschland gebracht. Er hieß Pater John Wenning.

In diesen Tagen auf der Franziskushöhe in Lohr/Main hielt Pater John ein sogenanntes „Einführungsseminar“ mit einem Segnungsgottesdienst am Ende. Ich war angetan von seiner so ganz anderen Art den Glauben zu vermitteln, als ich es in meiner Ortsgemeinde erlebte. Trotzdem war ich sehr skeptisch.

Während des Abschlussgottesdienstes wurden wir eingeladen nach vorne zu kommen und eine „Lebensübergabe“ zu vollziehen. Ein oder zwei Personen gingen nach vorne. Ich aber nicht. Meine Bedenken: „Nein ich gebe mich doch nicht aus der Hand.“

Es kämpfte jedoch in mir. Beim Friedensgruß stürzte etwas in mir zusammen. Ich war nicht fähig den Friedensgruß entgegenzunehmen bzw. ihn weiterzugeben.



Die Tränen rollten und in mir war etwas angestoßen und aufgeweicht worden. Der Priester merkte dies und wiederholte die Einladung

nach vorne zu kommen. Es riss mich als erste von meinem Platz hoch, ich kniete mich vor den Altar und gab Gott mit zwei Sätzen die Bruchstücke und den Stolz in meinem Herzen und erlaubte ihm, mit meinem Leben zu machen, was er für richtig hielt. Ich spürte Hände, die mich berührten, und es wurde für mich gebetet. Es durchströmte mich eine unbeschreibliche, wohlthuende Wärme und ein Glücksgefühl, ein Friedenssturm voll Gnade, wie

ich es noch nie erlebt hatte. Eine große Freude erfüllte mich. Ich strahlte, sagte man mir später. Das Erbarmen und die Liebe Gottes hatten mich überwältigt. Bis dahin wusste ich nicht, dass es so etwas wie eine „Taufe im Heiligen Geist“ gibt. Aber das war sie.

Von diesem Tag an spürte ich das große Verlangen nach dem Wort Gottes. Ich kaufte mir als erstes eine Bibel. Das zweite war eine tiefe Sehnsucht nach der Eucharistie. Als drittes verspürte ich eine große Liebe und Dankbarkeit zu Jesu Kirche zu gehören.

Zu dieser Zeit hatte ich noch einen massiven Widerstand gegen das Sprachengebet. Es wurde mir später geschenkt. Und noch ein viertes Geschenk hat mir der Heilige Geist nach einer gewissen Zeit gemacht, das Verlangen nach Anbetung.

Seitdem lebe ich aus der Kraft dieser neuen Erfahrungen und ich muss sagen, dass es das Kostbarste war, was mir in meinem Glaubensleben widerfahren ist. Der Heilige Geist ist mein bester Freund geworden und die Bibel der „Kompass“ für mein Leben.

Materialien für die Praxis

Grundlegende Informationen

- Der Geist macht lebendig (Joh 6,63). Theologische und pastorale Grundlagentexte CE Deutschland, 1,50 €
- ICCRS, Taufe im Heiligen Geist 6,90 €
- P. Gallagher Mansfield, Wie ein neues Pfingsten. Der aufsehenerregende Anfang der Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche, 5 €
- J. Mohr, Eine Chance für die Kirche – Erneuerung im Heiligen Geist. 5 €
- P. J. Kardinal Cordes, Heiligung & Sendung, 3 €
- H. Lochner, Charismatische Erneuerung. Ein Weg der Neuevangelisierung, 5,95 €
- N. Baumert, Anstößig oder Anstoss? Die Charismatische Erneuerung in der Katholischen Kirche, 1 €

Praxisbücher

- Marie Luise Winter „Das Handwerkszeug des Heiligen Geistes: Die Charismen“, 140 S., 12,90 €
- C. Hemberger, Lebendige charismatische Gruppen (Standardwerk für Gebetsgruppen), 9,90 €
- A. Schreck, Christ und Katholik, 7 €
- B. Beckmann-Zöllner, Pfingsten ist nicht vorbei. Sr. Elena Guerra und ihr Briefwechsel mit Leo XIII, 6,90 €

- CE-Praxishilfen – Teeniearbeit Anregungen und prakt. Hilfen für GruppenleiterInnen, 128 S., 1 €
- CE-Praxishilfen – Endzeitfieber. Heutige Prophetien und biblische Texte, 176 S., 1 €
- F. Aschoff, Die Gaben des Heiligen Geistes, 6,95 €
- J. HanlIA. Hardt, Basic • Jesusmässig durchstehen in 60 Tagen (für Jugendliche), 3 €
- M. u. U. Schmid • Hörendes Gebet, 10,95
- N. Baumert, Dem Geist Jesu folgen: Zur Unterscheidung der Geister, 3 €
- N. Baumert/G. Bially, Pfingstler & Katholiken, 3 €
- N. Kellar, Erwarte neues Feuer, 8 €
- W. Buchmüller, Ruhen im Geist, 5 €
- W. Schäffer, Gebet um Heilung der Lebensgeschichte, 0,50 €

Glaubensseminar „Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes“

- Themenbuch, 9,90 €
- Mitarbeiterheft, 5,50 €
- Teilnehmerheft, 7,90 €
- Vortrags-DVD-Set, 59,90 €
- Doppel-CD „Leben für dich“, 14,99 €
- Postkarte „Die Rückkehr des verlorenen Sohnes“ / Hingabegebet 0,10 €/Stück
- DVD „Lieber Pfarrer, Gemeindeleiter“, 7,50 €

Theologische Orientierungen

- Vergebung empfangen. Umkehr und Sündenvergebung im seelsorglichen Gespräch mit Laien, 1 €
- Körperliche Phänomene & geistliche Vorgänge, 2 €

- Zur Praxis der Marienfrömmigkeit, 2 €
- Gebet um Befreiung. Ein Beitrag zum innerkirchlichen Gespräch (erweiterte Neuaufgabe), 2,50 €
- Theol. Ausschuss ICCRS, Gebet um Heilung 3,50 €

DVDs und CDs

- Marie Luise Winter • Das Handwerkszeug des Heiligen Geistes: Die Charismen“, CD (MP3 Audio Vorträge, 12,90 €)
- DVD Ein neues Pfingsten. Die Charismatische Erneuerung in der Katholischen Kirche. Ein faszinierender Film über Anliegen und Anfänge der CE, 6 €
- CD H. Hanusch, Sprachengebet, 3,50 €

Faltblätter (kostenlos)

- Faltblatt CE-was ist das?
- Faltblatt JCE-was ist das?
- Faltblatt Kids CE-was ist das?
- Faltblatt Dienstgruppe Seelsorge
- Faltblatt Leiterausstellung in der CE Deutschland
- Faltblatt Verständliche Fragen – biblische Antworten
- Faltblatt Hinweise zum segnenden Gebet
- Faltblatt Hinweise zum biblischen Zehnten
- Gebetskärtchen Pfingstsequenz
- CE-Info (4x jährlich, auf Spendenbasis)

Die Materialien sind erhältlich bei:
CE Deutschland, Büro Ravensburg,
Schubertstr. 28, 88214 Ravensburg
Tel. 0751-3550797, Fax 0751-3636197
E-Mail: bestellung@erneuerung.de



Internationaler Kongress 2017

CATHOLIC CHARISMATIC RENEWAL

TERMI NE

CE Deutschland

Siehe Seite 3 – 4

CE in den Diözesen

CE Augsburg

20.5., Heilig-Geist-Tag, Vorbereitungstag auf Pfingsten mit P. Johannes Rothärmel

9.7.7. in Haus St. Ulrich, Augsburg: Diözesantag mit Georg Mayr-Melnhof (Loreto Salzburg)

Infos: Tel. 0821-5080591;
E-Mail: ce_augsburg@web.de;
www.ce-augsburg.de

CE Bamberg

5.6. ab 14.30 Uhr in 96117 Memmelsdorf-Lichteneiche, Kapellenstr. 34, Hl. Geist-Kirche: „Fest zu Ehren des Hl. Geistes“ (Pfingsttreffen)

Infos: Oswin Lösel,
Tel. 09544-950441,
E-Mail: Oswin.Loesel@t-online.de

CE Eichstätt

14.–16.7. in Heiligenbrunn 36, 84098 Hohenthann: „Einkehrwochenende „Vergebung“, Referenten: Ehepaar Fischer

Infos: a.m.zauner@t-online.de

CE Erfurt

10.6., 9 Uhr in 99097 Erfurt-Melchendorf, Schulzenweg 5, Kath. Gemeindezentrum: Einkehrtag der Thüringer Gebetsgruppen; 15:00 Heilungsgottesdienst

CE Freiburg

29.9.–1.10. mit Pfr. Leo Tanner (Thema steht noch nicht fest).

Weitere Infos: Manfred Weihbrecht,
Tel. 06283-6757;
Mail: m.weihbrecht@t-online.de

CE Hamburg

7.5., 12–18 Uhr, 23843 Travenbrück, Schloßstraße 26, Kloster Nütschau: Diözesantag

15.–17.9. in Bremen: Mittendrin-Wochenende

26.11., 12–18 Uhr in 23843 Travenbrück, Schloßstraße 26, Kloster Nütschau: Kloster Nütschau

Infos: Gisela-Maria Leenen,
Tel. 040-5517074, E-Mail: ce-gisela-leenen@gmx.de

CE Hildesheim

20.5., 10–17 Uhr, in 37073 Göttingen, Wilhelm-Weber-Straße 15, Gemeindezentrum St. Paulus: Diözesantag „Mit dem Heiligen Geist unterwegs“;
Referent Pastor Dr. H. Christian Rust
Infos: a-bartnik@t-online.de

CE Münster und Osnabrück

7.10., 14–19 Uhr in Münster, Mauritzer Franziskanerinnen: Glaubensfest der Geistlichen Gemeinschaften und Bewegungen;
Info bei Marie-Luise Winter,
Tel. 02861/924986,
MLWinter@web.de

CE Passau

23.6., 19 Uhr in Passau (Dom St. Stephan): Segnungsgottesdienst mit Bischof Dr. Stefan Oster
Infos: www.passau.erneuerung.de

CE Rottenburg-Stuttgart

1.7., 9-18 Uhr in 88214 Ravensburg, Schubertstr. 28, Immanuel-Zentrum: Lobpreisseminar in Zusammenarbeit mit der Immanuel Lobpreiswerkstatt unter Leitung von Franz Zeugner

Infos: www.rs.erneuerung.de

CE Passau

10.-11.3., 18.30 Uhr in 94474 Schweiklberg am Kloster: Workshop zur Durchführung eines Glaubensseminars (Übernachtung nicht erforderlich)

10.3. 19 Uhr in Altötting. Basilika St. Anna: Segnungsgottesdienst mit Bischof Dr. Stefan Oster

Infos: www.passau.erneuerung.de

CE Rottenburg-Stuttgart

18.3., 9.30-17 Uhr in 88471 Laupheim, Mittelstr. 32, Gemeindehaus der Marienkirche: Leitertag „In Göttlicher Mission: Ermutigt und kraftvoll leiten“, Referent: Diözesansprecher Diakon Martin Fischer

Infos: www.rs.erneuerung.de

CE Speyer

Infos: Harald Weyers, E-Mail: hawel2@web.de

CE Trier

15.-18.6. in 56759 Leienkaul, Kloster Maria Martental. Festzelt: Glaubensfestival; Thema: „Suche den Herrn, solange er sich finden lässt.“ Jes 55,6

4.6., 16.00 Uhr in 54292 Trier, Jesuitenstraße 13. Priesterseminar, Seminarkirche: Eucharistiefeyer zum Pfingstfest. anschließend Segnungsgottesdienst

CE Würzburg

21.5.+25.6. in St. Nikolaus, Würth: Gebetstag mit Hl. Messe und Lobpreis

8.+11.6. Benediktushöhe, Retzbach: Glaubensseminar • Siehe ich mache alles neu*, Referent Mijo Barada

Infos: Tel. 06022-3634
E-Mail: m.aulbach@gmx.de

Gemeinschaften und Werke in der CE

Termine siehe jeweilige Homepage!

Familien mit Christus, Heiligenbrunn, 84098 Hohenthann, Tel. 08784-278, www.familienmitchristus.de

Haus St. Ulrich, Hochaltingen, St.-Ulrich-Str. 4. 86742 Fremdingen, Tel.: 09086/221 www.stulrichhochaltingen.de

Emmausbewegung, Birgittenstr. 22, 86747 Maihingen; Tel. 09087-90300, www.emmausbewegung.de

Gemeinschaft Immanuel, Schubertstr. 28, 88214 Ravensburg, Tel. 0751-36363-0; E-Mail: info@immanuel-online.de; www.immanuel-online.de und www.lobpreiswerkstatt.de

Katholisches Evangelisationszentrum St. Petrus, Hauptstraße 70, 94563 Otzing, Tel. 09931-2459; E-Mail: evangelisationszentrum.st-petrus@kirche-bayern.de

Gemeinschaft der Seligpreisungen, Ostwall 5, 47589 Uedem; Tel. 02825-535871; E-Mail: info@seligpreisungen-uedem.de; www.seligpreisungen-uedem.de

Gemeinschaft der Seligpreisungen, Helmtrud1sstr. 2a, 33014 Bad Driburg, Tel: 05253-9724314, baddriburg@seligpreisungen.org

Koinonia-Seminarhaus, Rommelsrieder Str. 25, 86420 Diedorf-Biburg; Mail: stefani.sthlauffner@koinonia.de; www.koinonia.de

Dance&Praise®, 86747 Maihingen; Tel. 09087-920470; www.dance-and-praise.de

Gemeinschaft Neuer Weg, Muspillstr. 31, 81925 München, Tel. 089-35040619; www.gem-nw.de

Gemeinschaft Chemin Neuf, Kloster Alt-Lankwitz 37, 12247 Berlin, Tel. 030-77990328, sekretariat@chemin-neuf.de; www.chemin-neuf.de

Gemeinschaft Jedidja Würzburg, Oberer Kühlenberg 100, 97078 Würzburg, Tel. 0931-32905070; Mail: info@jedidja.de, Homepage: www.jedidja.de

Charismatische Exerzitien im Exerzitienzentrum der Götti. Barmherzigkeit für die Reevangelisation. St. Clemens Kirche, Stresemannstr.66, 10963 Berlin; Tel. 030-26367698, E-Mail: info@vinzentiner-berlin.de

Initiative Gebetshaus Augsburg, Gebetshaus Augsburg, Pilsenerstr. 6, 86199 Augsburg, Tel. 0821-99875371; Homepage: www.gebetshaus.org

Markus-Gemeinschaft an St. Aposteln, Neumarkt 30, 50667 Köln; www.markus-gemeinschaft-koeln.de, Tel. 02234-82216

Salvator Kolleg Lochau-Hörbranz, Postfach 2164, 88111 Lindau; Tel. 0043-05573-82112 E-Mail: info@salvatorkolleg.at

Mütter hoffen und beten. SalzSalzSalz e.V., Postfach 3042, 88216 Weingarten; www.muetterbeten.de

Paulus-Gemeinschaft, Degenfelder Strasse 50, 73111 Lauterstein/Weissenstein, Tel. 07332-924127, www.paulus-gemeinschaft-weissenstein.de

Rachels Weinberg. Christiane Kurpik, Dornhof 8, 31134 Hildesheim; Tel. 05121-133761; www.rachelsweinberg.de; Mail: chrkur@web.de

Initiative Neuevangelisation in der CE München-Freising; Karin Hechtberger, Tel. 089137962391; Mail: k.hechtberger@web.de

Gemeinschaft Monte Crucis, Christliche Glaubens- und Lebensschule, Lausitzer Str. 46, 10997 Berlin www.montecrucis.de; www.glsberlin.de; info@glberlin.de, Tel. 030 76 77 18 56

Gemeinschaft St. Norbert, in 88214 Ravensburg-Weißenau, Kapelle Weißenau-Mariatal, Infos: Andrea Hirlinger; E-Mail: ahirlinger@gmail.com

Markus-Gemeinschaft, Mathildenstr. 8a, 50259 Pulheim-Brauweiler, Telefon 02234-82216, E-Mail: spohn-frechen@t-online.de

Christen-im-Aufbruch, 45476 Mülheim, www.christen-im-aufbruch.de

Gemeinschaft "Aufbruch", Am Brückfeld 1, 93497 Willmering;

Weitere Veranstaltungen

1.7. im Kloster Maihingen: Übungstag • Gewaltfreie Kommunikation. Leitung: Ansgar van Olfen; Infos: www.lumenchristi.de



Seminare

„Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes“

Für alle, die einem Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes auf die Spur kommen möchten.

24.-28.5. Erweitertes und vertieftes „Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes“-Seminar der Gebetsgruppe Düsseldorf in Kevelaer, Priesterhaus, Kapellenplatz; Referent: Konrad Jonas

Infos: CE-Duesseldorf@hotmail.de

7.8.-11.9. jeweils Montag 19 Uhr in 49074 Osnabrück, Johannisfreiheit 12a, Kirchengemeinde St. Johann, Kapitelsaal (Vorstellungsabend: 3.7. um 19 Uhr)
Infos: josef.fleddermann@erneuerung.de

19.10.-30.11., jeweils 19.30 Uhr in 95448 Bayreuth, Kath. Pfarrzentrum Laineck
Infos: oswin.loesel@t-online.de

Weitere Seminare bitte melden an: info@erneuerung.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 1. August 2017